

Bundesweites Netzwerk Sozialpsychiatrischer Dienste



Rundbrief Nr. 14

Netzwerk-Koordinierung

Dr. Matthias Albers
Dr. Hermann Elgeti
Sabine Erven

Hannover, 4. Februar 2019

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir hoffen, Sie hatten alle einen guten Start ins neue Jahr, und möchten Ihnen mit diesem Rundbrief mitteilen, was sich im letzten halben Jahr in unserem Netzwerk getan hat. Diese Tradition pflegen wir seit 2011, und auf unserer Homepage www.sozialpsychiatrische-dienste.de finden Sie die bisherigen Rundbriefe ebenso wie die inzwischen 30 Ausgaben unserer Netzwerk-Nachrichten, die wir in der Zeitschrift „Sozialpsychiatrische Informationen“ veröffentlichen.

Auf der letzten Sitzung der Steuerungsgruppe am 16.11.2018 haben wir die **Planung der 6. bundesweiten Fachtagung „Segel setzen!“** vorangetrieben. Sie findet am 26.-27.03.2020 wieder im Freizeithaus Vahrenwald in Hannover statt, und zwar unter dem Motto „Anpassung und Widerstand – sozialpsychiatrisches Handeln in einer neoliberal formierten Gesellschaft“. Zu den damit angesprochenen Herausforderungen im Alltag wollen wir einen intensiven länder- und trägerübergreifenden Erfahrungsaustausch organisieren, im Sinne einer Art Intervision bzw. kollegialen Beratung. Jeder der acht parallelen Workshops soll einen eigenen thematischen Fokus haben, zunächst dialogisch beleuchtet mit einem kurzen Input aus fachlicher Sicht und Kommentaren aus Sicht von Psychiatrie-Erfahrenen und Angehörigen. Mitglieder der Steuerungsgruppe übernehmen die Moderation der Workshops und überlegen sich zurzeit jeweils einen Fokus, der für sie persönlich wichtig und in ihrer sozialpsychiatrischen Berufsbiografie praktisch wirksam geworden ist. Die endgültige Auswahl erfolgt dann auf unserer nächsten Sitzung am 28.-29.06.2019 in Fulda.

Das Treffen in Fulda geht über zwei Tage und dient auch dazu, nach drei Jahren mal wieder eine kritische **Zwischenbilanz unserer Aktivitäten** zu ziehen, wie wir es im Juli 2016 schon einmal in Köln gemacht haben. Dazu sind auch alle Ansprechpartner für die verschiedenen Bundesländer eingeladen, soweit sie nicht sowieso Mitglied der Steuerungsgruppe sind bzw. nicht regelmäßig an ihren Sitzungen teilnehmen können. Rückblickend wollen wir uns fragen, wie gut wir die Ziele unseres Netzwerks verfolgt haben, welchen Erfolg wir damit hatten und ob sie angesichts dessen, was uns in den nächsten Jahren erwartet, weiterhin passend sind. Mit dem Blick nach vorn geht es dann schwerpunktmäßig um künftige regionale Strategien und eine daran angepasste Organisation des Netzwerks, mit denen wir die Wirksamkeit unserer Aktivitäten vor Ort stärken können.

Hierzu hat das **Netzwerk Ost** für seinen Bereich schon mal einige Ideen gesammelt: Am 16.01.2019 versammelten sich die Ländervertreter*innen der Bundesländer Berlin, Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern, um über ihre jährlichen Treffen seit 2012 zu reflektieren. Laut der jedes Mal eingesetzten *Feedback-Fragebögen* waren die Teilnehmenden mit Struktur, Organisation und Themenvielfalt durchaus zufrieden. Um den länderübergreifenden Austausch jedoch zu intensivieren, wäre es wünschenswert, wenn Kolleg*innen aus allen Bundesländern des Netzwerks Ost teilnehmen würden, was bisher nicht immer der Fall war. Deshalb verabredete man, das Netzwerk in den jeweils eigenen landesweiten Zusammenhängen intensiver zu bewerben und dabei über seine Ziele sowie das bisher Erreichte zu informieren. Künftig soll das jährliche Netzwerk-Ost-Treffen nur noch eintägig stattfinden (ab 2021 im Frühjahr statt im Herbst).

Es soll alle Berufsgruppen im SpDi ansprechen, einen stärkeren Fortbildungscharakter bekommen und genügend Zeit für den Erfahrungsaustausch bieten. Das diesjährige Treffen ist für Freitag, den 08.11.2019 in Berlin geplant.

Eine große Bedeutung für unsere Aktivitäten im SpDi-Netzwerk haben die fachlichen **Empfehlungen zu Leistungsstandards und Personalbedarf der SpDi**, die wir auf der 5. bundesweiten Fachtagung „Segel setzen!“ im März 2018 vorgestellt und diskutiert haben. Wer sie unter den Fachleuten und Politikern im eigenen Umfeld verbreiten möchte, kann sich bis zu zehn Exemplare der Broschüre von der Koordinierungsstelle in Hannover kostenlos zuschicken lassen. Der Text der Empfehlungen steht auch auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung und wurde in Heft 1/2018 der Zeitschrift Sozialpsychiatrische Informationen (SI) veröffentlicht. Außerdem erschien im SI-Heft 3/2018 ein Artikel zur Diskrepanz von Anspruch und Wirklichkeit der SpDi-Arbeit mit einer Zusammenfassung der Auswertungsergebnisse unserer 2017 durchgeführten bundesweiten Umfrage. Bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP) im November 2018 in Magdeburg gab es einen Plenarvortrag zu den Kernaufgaben und oft prekären Arbeitsbedingungen der SpDi. In modifizierter Form kann er in Heft 1/2019 der DGSP-Mitgliederzeitschrift „Soziale Psychiatrie“ nachgelesen werden.

Wie wir in unserem letzten Rundbrief im August 2018 angekündigt hatten, fand zur konkreten **Berechnung des Personalbedarfs** unter den besonderen Bedingungen eines einzelnen SpDi am 19.09.2018 für Interessierte eine Schulung in Hannover statt. Der Workshop war ausgebucht: 17 Kolleg*innen aus Baden-Württemberg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-

Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein nahmen teil. Ihre positiven Rückmeldungen haben die Steuerungsgruppe des Netzwerks dazu bewogen, für die zweite Jahreshälfte 2019 eine Multiplikatoren-Schulung für Vertretungen aller Bundesländer zu organisieren. Wer sich dafür interessiert, möge sich bei Sabine Erven in der Koordinierungsstelle melden. Darüber hinaus ist Hermann Elgeti von der Psychiatriereferentin des Landes Rheinland-Pfalz zu ihrer jährlichen Fachtagung mit den SpDi am 12.03.2019 nach Mainz eingeladen, um über die Personalbemessung auf Grundlage unserer Empfehlungen zu informieren.

Aus dem **Netzwerk Nord** ist zu berichten, dass das Sozialministerium und die kommunalen Spitzenverbände in Niedersachsen unsere Empfehlungen nutzen wollen für ihre Überlegungen, wie sich die Funktionalität der SpDi in diesem Land verbessern lässt. In Bremen wurden sie bei den Personalverhandlungen zwischen dem Einrichtungsträger und der Kommune mit eingebracht. Zum jährlichen regionalen Netzwerktreffen im September 2018 in Hamburg kamen über 80 Teilnehmende – eine Rekordbeteiligung. Die Fortbildungsveranstaltung stand unter der Überschrift „Zwischen freiem Willen und wohlütigem Zwang – Was tun bei Ablehnung notwendiger Hilfe?“. Dabei ging es um rechtliche Vorgaben, ethische Anforderungen und fachliche Ressourcen. Zum Abschluss fanden sich drei Kollegen, die gemeinsam die Nachfolge des bisherigen Ansprechpartners für das regionale Netzwerks Nord übernehmen. Die Kolleg*innen aus Hamburg sind inzwischen auch verstärkt aktiv und werden das nächste Treffen in diesem Herbst erneut ausrichten; dann steht das Thema „Krisenintervention“ auf der Tagesordnung.

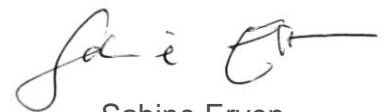
Mit herzlichen Grüßen



Dr. Matthias Albers



Dr. Hermann Elgeti



Sabine Erven

